

**Grußwortes anlässlich der
Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes
am 13.03.2010 um 15.00 Uhr
im Geno-Hotel Rösrath**

**Sehr geehrter Herr Weiden (Vorsitzender und Kreisbrandmeister),
sehr geehrter Herr Tillenkamp (stellv. Vorsitzender und stellv. Kreisbrand-
meister)
sehr geehrter Herr Müller, Herr Deppe, Frau Hammelrath (MdL)
sehr geehrte Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Dr. Schneider,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

**auch ich darf Sie alle recht herzlich zur heutigen Delegiertenversammlung be-
grüßen.**

**Zuerst vielen Dank für Ihre Einladung. Doch einen weitaus größerer Dank und
auch Respekt spreche ich Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihren unermüdli-
chen Einsatz für das Gemeinwohl aus. Die Bedeutung Ihrer Arbeit kann man
nicht oft genug hervorheben und würdigen. Keiner von Ihnen wird die Stun-
den zählen können, in denen er zusammen mit seinen Kameraden zu einer
Übung oder zu einem Einsatz unterwegs war. Jeder einzelne von Ihnen steht
für die Ideale der Feuerwehr, um - unter Zurückstellung der persönlichen Inte-
ressen – zu retten - zu löschen - zu bergen und zu schützen. Es heißt ja nicht
umsonst: „Feuerwehrleute sind diejenigen, die reinlaufen, wenn andere raus-
laufen“.**

**Respekt gilt auch Ihren Familien, die Ihre oft gefährliche Arbeit akzeptieren
und fördern.**

Einen besonderen Stellenwert bei der Feuerwehr hat die Jugendarbeit. Neben der Nachwuchswerbung erfüllen die Feuerwehren auch eine sozialpolitische Aufgabe. Sie holen Kinder und Jugendliche von der sogenannten Straße; auch deshalb danke ich allen Mitgliedern, die sich aktiv darum kümmern, dass kontinuierlich Feuerwehrynachwuchs ausgebildet wird.

Dieser Dank gebührt insbesondere dem Kreisfeuerwehrverband, der die Ausbildung auf Kreisebene durchführt, den Kreisausbildern, den Freiwilligen Feuerwehren sowie Frau Susanne Dahl, der Kreis-Jugendfeuerwehrwartin.

Die Zahlen des Gefahrenabwehrberichtes des Landes zeigen, dass die unter dem Sammelbegriff "Brandeingsätze" stattfindenden Einsätze landes- und kreisweit rückläufig sind. Heute sind technische Hilfeleistungen, Maßnahmen bei Unfällen z.B. auch mit Gefahrstoffen sowie anderen Notfällen häufiger gefragt als der Kampf gegen das Feuer. Die Rolle der Feuerwehren verändert sich. Diese neuen Herausforderungen erfordern aber auch das passende Gerät.

Es ist allerdings ein ständiger Spagat zwischen einer aus Sicht der Feuerwehren wünschenswerten optimalen Brandschutzversorgung und den hierfür zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln. Aufgrund der bekannten hauswirtschaftlichen Entwicklung der Kommunen und auch des Kreises, wird dies zunehmend schwieriger.

Umso mehr ist positiv zu erwähnen, dass seit der letzten Delegiertenversammlung – trotz der knappen Kassen - ein Einsatzleitwagen, zwei Gerätewagen und zwei Spezial-Abrollbehälter für Grossschadensfälle in den Dienst gestellt wurden bzw. deren Beschaffung beauftragt werden konnte.

Zudem wurden für 2010 im Haushaltsplanentwurf des Kreises die Mittel für die Ausbildung auf Kreisebene in der gleichen Höhe wie 2009 vorgesehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Freiwilligen Feuerwehren sind gerade im kreisangehörigen Raum das Rückgrat des Brandschutzes. Es muss daher im Interesse der Feuerwehren, der Kommunen und des Landes liegen, den neu gegründeten Verband tatkräftig zu unterstützen, ihn in seiner Handlungsfähigkeit zu stärken und ihn so in die Lage zu versetzen, die Arbeit des ehemaligen LFV in vollem Umfang weiter zu führen.

**Rund um das Schicksal von „Hotel Phönix“ ist eine Menge Porzellan zer-
schlagt worden und insbesondere das Handeln des Landes bewerte ich in
Teilen als "unglücklich". Eine frühzeitige partnerschaftliche Handreichung des
Ministeriums als Zuwendungsgeber in Richtung des ehrenamtlich arbeitenden
Landesfeuerwehrverbandes, oder zumindest dem Vorstand gegenüber, hätte
den Verlauf der Unstimmigkeiten sicher in eine andere Richtung geführt.**

**Ich hoffe jetzt, dass sich alle Beteiligten an einen Tisch setzen und diese An-
gelegenheit zum Erhalt einer gut funktionierenden Feuerwehr und damit im
Sinne der Menschen in unserem Land lösen.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

**ein Thema, das uns schon seit einiger Zeit beschäftigt und das bei einigen
von Ihnen auch zu Unsicherheiten geführt hat, ist die interkommunale Zu-
sammenarbeit im Bereich des Feuerschutzes und hier insbesondere der Leit-
stellen.**

**Der Rheinisch-Bergische Kreis hat sich, wie auch die Stadt Köln, an einem
Gutachten beteiligt, das die Stadt Leverkusen in Auftrag gegeben hat. Zielset-
zung dieses Gutachtens ist es, mögliche Varianten einer engeren Zusammen-
arbeit benachbarter Leitstellen zu untersuchen.**

**Es geht aber hier keinesfalls darum, die Kreisleitstelle aufzugeben. Vielmehr
soll genau untersucht werden, ob und wenn ja in welchen Bereichen und in**

welchem Umfang eine Zusammenarbeit mit anderen
Leistungen Vorteile bringen kann. Es wird in diesem Zusammenhang auch keine Vergabe von Aufgaben an Dritte geben. Ihr Sach- und Fachwissen, meine Damen und Herren, ist auch an dieser Stelle nicht zu ersetzen

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen besonderen Dank an unseren Kreisbrandmeister, Herrn Weiden und seinen Stellvertreter, Herrn Tillenkamp richten, die ihre Aufgaben im Sinne der Feuerwehren und einer ausreichenden Brandschutzversorgung im Kreis mit besonderem Engagement und hohem Einsatz von Zeit - bei Zurückstellung vieler privater und familiärer Interessen - wahrnehmen.

Ihre Fachmeinung, die auch auf Bezirksebene und im Land anerkannt wird, schätze ich sehr.

Ihnen allen, meine Damen und Herren, danke ich nochmals herzlich für Ihr Engagement zum Wohle der Allgemeinheit und wünsche nun Ihrer Versammlung noch einen guten Verlauf!